

IN KÜRZE

Händler und Käufer verhaftet

Zwei albanische Drogenhändler sind am Montagnachmittag an der Zürcherstrasse der Stadtpolizei ins Netz gegangen. Die Männer im Alter von 19 und 23 Jahren liessen sich beobachten, wie sie zwei Schweizerern Stoff aushändigten. Bei der Durchsuchung am Wohnort der Dealer fanden die Beamten «mehrere Portionen Heroin und Bargeld». Auch die beiden Käufer wurden festgenommen, sind aber wieder auf freiem Fuss.

ANZEIGE

WINTERTHUR
GROSSER GEMEINDERAT

BDP-LISTE 11

die bürgerliche Mitte

www.bdp-winterthur.ch




Tagung der Handörgeler

Die Delegiertenversammlung des Zürcher Kantonalen Harmonika-Musik-Verbandes tagte am Freitag im Kirchgemeindehaus Wülflingen. Sie beschloss eine Defizitgarantie von 2000 Franken für das Ostschweizer Akkordeon-Musikfest Ende Juni in Sirnach. Dieses wird gemeinsam von den Regionalverbänden Ostschweiz und Zürich durchgeführt. Zudem wählten die Delegierten Kantonalpräsident Bruno Sommer und Kassier Hanspeter Meili wieder.

ANZEIGE

Gemeinderatswahl
11. November 2014
Liste 7

bisher
Barbara Günthard Fitze
wieder in den Gemeinderat

«Unsere junge Grossstadt hat Wachstumsschmerzen – ich bleibe dran.»

EVP
Evangelische Volkspartei Winterthur

www.evp-winterthur.ch



Hornusser wollen aufsteigen

Die Hornussergesellschaft Winterthur hat sich das Saisonziel gesetzt, in die Nationalliga aufzusteigen. Was laut ihrer Mitteilung aber schwer ist, da auch einige Gegner dieses Ziel verfolgen. Wegen Bauarbeiten schloss die Jahresrechnung mit einem grossen Defizit, die Jahresbeiträge wurden dennoch belassen. Die an der 115. Generalversammlung anwesenden 54 Mitglieder bestätigten zudem Präsident Beat Ramseier und seine Vorstandscrew im Amt. (red)

Wachsen oder bremsen in Neuhegi

Der Stadtrat hat seine Ideen bei der Planung von Neuhegi ohne Abstriche durchgebracht. Bloss die Grünliberalen beharren weiter darauf, dass mit dem Wohnungsbau Schluss sein soll.

MARTIN GMÜR

Der planerische Prozess war im Herbst abgeschlossen, seither hat die Planungskommission des Gemeinderats darüber gebrütet. Was jetzt noch fehlt, ist der politische Schlusspunkt: Ende Februar wird der Gemeinderat die Planung des «neuen Stadtteils» Neuhegi festlegen.

Das Resultat in Kurzform: Alle bekommen etwas, und alle mussten ihre Vorstellungen ein Stück weit zurückstecken. Die Grundeigentümer haben ihre Planungssicherheit nach drei Jahren wieder und machen Millionengewinne. Die Wirtschaft hat Platz genug, um 10000 oder noch mehr Arbeitsplätze zu schaffen – die Firmen müssen nur noch wollen. Die Stadt hat ihre Ideen von Freiräumen und Erschliessungen durchgesetzt. Und die Parteien einigten sich fast alle – trotz ihrer Differenzen.

«Wir planen hier einen ganzen neuen Stadtteil, diese Möglichkeit hat man nicht oft»

Stadträtin Pearl Pedernana (SP)

Walter Langhard (SVP), der als Präsident die Beratung in der Gemeinderatskommission geleitet hat, will zum Ergebnis nur einen Satz sagen: «Die Kommission hat den Anträgen des Stadtrats grossmehrheitlich zugestimmt.» Das Stimmverhältnis und die Details zur ablehnenden Minderheit halte die Kommission bis zur Gemeinderatssitzung unter Verschluss. Ebenfalls geheim bleibt laut Langhard, wer welche Anträge eingebracht hat.

Eine Erklärung für diese Verschwiegenheit des Kommissionspräsidenten könnte der Wahlkampf sein. Denn die breite Zustimmung ist ein Erfolg für Stadträtin Pearl Pedernana (SP), die das schwierige Geschäft offenbar ohne Abstriche durchgebracht hat. Andererseits steht Pedernana laut der Demoscope-Umfrage in direkter Konkurrenz zu den Kandidaten von SVP und GLP.

Pedernana ist sehr zufrieden

Die Bauvorsteherin zeigt sich denn auch gesprächiger als Langhard und «zutiefst befriedigt vom politischen Prozess». Die Kommission habe die komplexe Vorlage fast ein Jahr lang sehr genau behandelt und am Schluss befunden: «Das ist eine gute Lösung.» Sie wertet die Zustimmung einerseits als Beweis dafür, dass sich die Winterthurer Politik zu einigen verstehe. Andererseits sieht sie auch die Arbeit ihrer Fachleute anerkannt: «Wir planen hier einen ganzen neuen Stadtteil, diese Möglichkeit hat man nicht oft.» Und es sei gelungen, die verschiedensten Ansprüche unter einen Hut zu bringen.



An der Sulzerallee in Neuhegi werden derzeit pausenlos neue grosse Wohnüberbauungen hochgezogen. Bild: Marc Dahinden

Obschon weder Langhard noch Pedernana das Stimmverhältnis in der Kommission verraten, lässt sich die Opposition leicht orten: Stadtratskandidat Beat Meier, der die Grünliberalen in der Kommission vertritt, hat die Neuhegi-Planung abgelehnt. Seine Partei hatte schon früher gefordert, der Wohnungsbau müsse zugunsten der wirtschaftlichen Entwicklung gebremst werden. Diese Position vertritt Meier auch heute noch: «Der Wohnungsbau in Neuhegi

hat in den letzten Jahren geboomt und boomt noch immer.» Die grossen Parzellen beim Bahnhof Hegi dürften seiner Meinung nach auch nicht teilweise für weitere Wohnungen genutzt werden. «Der Stadtrat sieht dies als Motor, um auch Arbeitsplätze zu generieren; ich sehe das anders: Jetzt muss Schluss sein mit Wohnungen auf Industrie- und Gewerbeland.» Sonst gelinge es nicht, das Verhältnis zwischen Einwohnern und hier Arbeitenden zu verbessern.

Diese Position haben die Grünliberalen eben bekräftigt, als sie ihre Initiative «Schaffe und wohne» einreichten. Meier nimmt damit in Kauf, dass die bauliche Entwicklung Neuhegis womöglich abrupt und für lange gebremst würde. «Wir dürfen nicht nur die nächsten fünf Jahre anschauen, sondern müssen dann bereit sein, wenn die Firmen kommen wollen», sagt er. Und räumt ein, dass es schwierig wird, mit dieser Position im Gemeinderat eine Mehrheit zu finden.

ANZEIGE

Barbara Günthard-Maier hat in der kurzen Zeit als Stadträtin bewiesen, dass sie mit sachlich fundierten Entscheidungen, Standfestigkeit, Mut und Führungsstärke unser Winterthur weiterbringen kann.

Wir Frauen rufen deshalb alle Männer und Frauen auf, Barbara Günthard-Maier wieder in den Stadtrat zu wählen,

Lilli Angst, Hausfrau; Paula Anwander, alt Gemeinderätin CVP; Heidi Arbenz; Irma Bachmann, Geschäftsfrau; Ursula Baumberger, Dr. med.; Gabi Bienz, Stadtrichter; Carolyn Bodmer-Gilgen, lic. phil. I; Elisabeth Böschstein, Buchhalterin; Brigitte Bosshart; Marianne Broglie; Heidi Brotzer; Daniela Brunner, kaufm. Angestellte; Anita Camenisch; Christine Denzler, ehem. Gemeinderätin; Marianne Eichenberger-Schöni; Carola Etter-Gick, Projektleiterin, Vizepräs. FDP; Linda Feer, Studentin; Nicole Feer-Frutiger, Buchhändlerin; Rosmarie Geering, alt Gemeinderätin; Verena Gick, lic. iur. alt Stadträtin; Helga Haas; Ruth Hablützel-Ammann, Gründungsmitglied Volkshochschule; Rahel Hager Meier, Schulheilpädagogin; Cornelia Hasler, Kauffrau, Geschäftsführerin; Erika Hasler; Maja Hofmann, Hauswirtschaftslehrerin; Christa Isler, Hausfrau; Hilde Janisch; Sibyll Kindlimann, Dr. phil.; Elisabeth Kleine, Kauffrau; Prisca Koller, Oekonomin; Ursula Künsch, Frauenärztin; Magdalena Landolt-Wieland; Ursula Mäder-Büsser; Ruth Maier; Annina Meier-Camenisch, lic. iur.; Christine Müller, Pflegefachfrau; Gertrud Müller-Bucher, mag. oec. HSG; Margrit Ott-Wirz, ehem. Schulbehördenmitglied; Sarah Ritz-Wolfensberger, Lehrerin; Mireille Schaffitz, Dr. iur., alt Gemeinderätin; Elsy Schmid-Rüegg; Kätti Schuler; Dora Selzam; Sabina Selzam; medizinische Praxisassistentin; Marianne Siegrist; Anita Simioni-Dahm, alt Kantonsrätin; Vera Stanek, Dipl. El. Ing.; Anna Margrith Steiner, Sekretärin; Elisabeth Steiner; Elsi Stiefel; Maja Studer, Assistentin, Familienfrau; Esther Sulzer; Irène Thomann-Baur, Journalistin; Brigitta Thomasin, Pädagogin; Bettina Ulrich, Familienfrau, Sekundarlehrerin; Brigitte Unholz; Judith Vogel, Staatsanwältin; Adrienne Wegmann, Diplombibliothekarin; Katharina Weibel, Kantonsrätin; Lena Wenger, Künstlerin; Ruth Werren, ehem. Gemeinderätin; Esther Wertli, Dipl. Kauffrau; Ursula Wieduwilt-Morf; Maria Zehnder, Gerichtsdolmetscherin; Ida Zeugin-Mock, Wirtin; Hildegard Zumstein, Dr. med.

zusammen mit Stefan Fritschi, Josef Lisibach und Michael Künzle als Stadtpräsident.

